

gegenwärtig auch der Dekalog wieder neu entdeckt wird. Als recht brauchbare Veröffentlichung zu diesem Thema erweist sich das vorliegende Buch von Exeler. Schon in der Einleitung weist E. auf die Gesichtspunkte hin, die für eine Moralphädagogik von Bedeutung sind: es ist der individuelle Aspekt, der gesellschaftliche und schließlich der theologische, der die „Impulskraft biblischen Glaubens“ (10) zur Sprache bringt. In dieser Veröffentlichung von E. liegt der Hauptakzent auf dem ersten Gesichtspunkt, wobei die beiden anderen aber immer auch mitbedacht sind.

Etwa die Hälfte des Buches befaßt sich mit allgemeinen Fragen des atl. Dekaloges, im 2. Teil werden die einzelnen Weisungen überdacht; jeweils wird zunächst die ursprüngliche Absicht des Gebotes dargestellt, dann werden spätere Verschiebungen aufgezeigt, schließlich wird die Darstellung der einzelnen Gebote durch eine gegenwärtige Aktualisierung abgerundet.

Das Buch von E. ist eine verständlich geschriebene, knappe und praxisbezogene Information über den Dekalog. Der Verfasser erweist sich als guter Kenner der Literatur, die sich gegenwärtig mit dieser Thematik befaßt. Eine Vielfalt aktueller Gesichtspunkte wird zur Sprache gebracht; daß dabei nicht alle Fragestellungen erschöpfend behandelt werden können, versteht sich bei einem begrenzten Umfang von selbst.

Linz

Josef Janda

NASTAINCZYK WOLFGANG, *Religiös erziehen. Grundfragen und Lösungshilfen*. (141.) (Theologie im Fernkurs Bd. 8) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 17.80.

Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, in der gegenwärtigen Situation über religiöse Erziehung zu schreiben; die Auffassungen gehen weit auseinander, und die Literatur ist vielfältig.

Nastainczyk erweist sich dieser Aufgabe als durchaus gewachsen. Er ist auf diesem Gebiet routiniert und hat auch einen guten Überblick über die vorhandene Fachliteratur. Sein Buch ist gedacht als Basiskurs für Leute, die beruflich mit religiöser Erziehung zu tun haben. Die einzelnen Abschnitte sind didaktisch gegliedert in die jeweilige Fragestellung und Darlegung; die thematische Darstellung wird durch Schaubilder ergänzt; am Schluß eines Kapitels finden sich kurze Fragen und Aufgaben für Wiederholung und Einübung.

7 Themen werden auf diese Weise behandelt (grundlegende Aufgaben christl. Erziehung; Wirkung christl. Erziehung; christl. Glaube, verfaßte Religion, menschliche Religiosität und Erziehung . . .). Die Sprache ist gekonnt, manchmal vielleicht etwas zu gekonnt, so daß manche Formulierungen zwar schön, aber zu wenig griffig sind. Eine exakte Ordnung bringt Ordnung und Übersicht in die vielfältigen Zusammenhänge und erleichtert damit die Orientierung. Andererseits liegt darin aber die Gefahr von Vereinfachung und Verkürzung. So werden in lesbarer und überblickartiger Form

die entsprechenden „Grundfragen“ dargestellt und auch beantwortet; „Lösungshilfen“ in dem Sinn, was der Erzieher in bestimmten Situationen tun könnte oder müßte, darf sich allerdings der Leser nicht erwarten. So ist das Buch von Nastainczyk eine Orientierungsmöglichkeit für jene, die sich mit derartigen Fragen reflektierend auseinanderzusetzen haben oder dies wollen, aber weniger eine Hilfe für die konkrete erzieherische Praxis. Dies liegt wohl auch in der Absicht der Buchreihe, innerhalb der es erschienen ist.

Linz

Josef Janda

THIELICKE HELMUT, *Von der Freiheit, ein Mensch zu sein. Orientierungen und Entscheidungshilfen*. (174.) (Herderbücherei 860) Freiburg 1981. Kart. lam. DM 7.90.

Unter dem Titel des vorliegenden Herderbändchens sind 7 Reden und Aufsätze zusammengefaßt, die H. Thielicke bei entsprechenden Anlässen gehalten bzw. veröffentlicht hat. Die verschiedenen Beiträge sind dem Thema Freiheit zugeordnet; der älteste Beitrag (Freiheit von der Angst) stammt aus dem Jahr 1956, der jüngste („Befreiung“ von der Geschichte -?) wurde 1980 zum ersten Mal veröffentlicht.

Die Bedrohung der menschlichen Freiheit ist immer auch Bedrohung des wahren Menschseins. Es ist das Anliegen Thielickes, die Vielfalt der Gefährdungen der Freiheit aufzuzeigen und nicht allein die oberflächlich erlebten Freiheitsbeschränkungen zu registrieren. So kann Freiheit durch Konsumzwang oder Angst massiver bedroht sein, als dies eine äußere Einschränkung je vermag.

Nicht alle Beiträge werden den Leser in gleicher Weise ergreifen, nicht alle sind von gleicher Dichte, aber man muß Thielicke nachsagen, daß er es versteht, durch seine gründliche und besinnliche Art den Zuhörer bzw. Leser nachdenklich zu machen, indem er Zusammenhänge erschließt, die in der breiten Öffentlichkeit gewiß nicht selbstverständlich sind.

Linz

Josef Janda

KNECHT LOTHAR, *Bibel im Unterricht*. Teil 4: Spruchgut und Gleichnisse Jesu. (Kreative Praxis in Primar- und Sekundarstufe I) (120 S., 18 Abb., 45 Zeichnungen) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 18.80.

Der Bibelunterricht gerät – wie die Praxis zeigt – allzu leicht in eine methodische Monotonie. Darum ist es nötig, daß der Religionslehrer von Zeit zu Zeit neue Anregungen erhält, die modellhaft zeigen, wie biblische Texte verschiedenartig und interessensweckend zugleich aufgeschlossen werden können. Diesem Anliegen, unter besonderer Berücksichtigung der Kreativität, ist die vorliegende Reihe gewidmet. Die ersten drei schon früher erschienenen Hefte waren folgenden Themen gewidmet: „Grundformen des Gestaltens“, „Von Abraham bis David“ und „Von der Königszeit bis zum Exil“. Das nun herausgegebene 4. Heft behandelt nicht nur die Gleichnisse Jesu, sondern auch das oft vernach-